

## Guten Morgen

Das Alter meldet sich zuverlässig. Wenn nicht schon mit körperlicher Einschränkung, so doch auch mit der Wahrnehmung durch andere. Der Schriftsteller Martin Walser hat es bei einer Lesung in Neuhardenberg mal so benannt: „Man kommt immer weniger infrage.“ Das hat mir jetzt ein Brief bestätigt, den ich von der DKMS-Zentrale bekommen habe. Darin wurde ich an meinen Geburtstag erinnert und die DKMS-Ehrenkarte zugesandt. Zugleich wurde mir mitgeteilt, dass ich aus medizinischen Gründen in meinem Alter nicht mehr als Stammzellen-Spender infrage komme. Mit mir scheiden 135.000 Spender altersbedingt aus. Ich möge jedoch den Staffelstab weiterreichen an die „next Generation“. Was ich natürlich gern mache. Ulf Grieger

## Auf ein Wort mit Jan Redmann

**Bürgerdialog** Im Rahmen seiner Landkreis-Tour lädt der CDU-Spitzenkandidat zum Abschluss zum Gespräch und Grillen ein.

**Seelow/Dolgelin.** Am Donnerstag wird Jan Redmann, Spitzenkandidat und Landesvorsitzender der CDU Brandenburg, eine Tour durch Märkisch-Oderland unternehmen. Begleitet wird er von Kristy Augustin, der CDU-Direktkandidatin für Märkisch-Oderland im Wahlkreis 34. Die Tour wird verschiedene Themen wie gesundheitliche Versorgung, Landwirtschaft, Infrastruktur und Bildung umfassen.

Den Auftakt bildet um 13.30 Uhr ein Treffen am Strandbad Buckow, wo Redmann mit Bürgermeister Tom Mix und der stellvertretenden Bürgermeisterin Franziska Rohsmeißel über den Kneipp-Kurort sprechen wird.

Um 15.30 Uhr folgt ein Gespräch mit Bauernpräsident Henrik Wendorf und weiteren Landwirten bei der AGW mbH Worin. Hier werden vor allem landwirtschaftliche Themen, insbesondere im Oderbruch, besprochen.

Den Abschluss bildet eine Gesprächsrunde in Dolgelin, die um 17.30 Uhr neben der Kirche stattfinden wird. Zu diesem Bürgerdialog „Auf ein Wort mit Jan Redmann“ sind alle Interessierten eingeladen. Es ist keine vorherige Anmeldung erforderlich.

Die Veranstaltung bietet Gelegenheit, die Positionen der CDU kennenzulernen und sich über die politischen Pläne und Prioritäten der Partei zu informieren. Die Bürgerinnen und Bürger sind eingeladen, ihre Anliegen, Sorgen oder Wünsche direkt an Jan Redmann und Kristy Augustin zu richten. Für Speisen und Getränke wird gesorgt sein. red



Die Vereinsmitglieder der Salzburger übergeben die Dankesurkunde auf der Rathausstiege. Foto: Reinhard Schmoock

An eine kurze Episode der Bad Freienwalder Stadtgeschichte wurde am vergangenen Sonnabend erinnert. Offensichtlich ist sie nur in einer einzigen Quelle dokumentiert und liegt schon 292 Jahre zurück.

Doch das Ereignis hatte eine europäische Dimension und hängt mit der Gegenreformation im 16. und 17. Jahrhundert zusammen. Im österreichischen Erzstift Salzburg wurde nach der Reformation der Protestantismus verboten und seine Anhänger verfolgt. Sie konnten daraufhin ihren evangelischen Glauben nur noch im Geheimen ausüben, bis 1729 jesuitische Missionare ins Land geholt wurden, die schnell auf diese Protestanten aufmerksam wurden. Daraufhin beschloss die Salzburger Regierung, alle aufgespürten Protestanten des Landes zu verweisen.

### Nach Preußen gezogen

Das geschah zunächst mit militärischem Zwang, dann aber nach Intervention durch Kaiser Karl VI. auf friedlichere Art und Weise. Zwischen Mai und August 1732 verließen vor allem Handwerker und Bauernfamilien in 16 geordneten Zügen das Land. Sie zogen geschlossen nach Preußen, wo König Friedrich Wilhelm I. am 2. Februar 1732 das Preußische Einladungsprivileg für die Salzburger Emigranten erlassen hatte. Sie sollten sich in Ostpreußen ansiedeln, das durch die Pestepidemie von 1708 bis 1714 entvölkert worden war.

Einer dieser Züge kam auch durch Freienwalde, setzte hier über die Oder und machte in dem Städtchen Zehden (Cedynia) und in dem Dorf Altküstrichen (Stary Kostrzynek) Rast. Die dortigen Bewohner, wenige an der Zahl und auch wenig wohlhabend, brachten über 30 Taler zusammen, um ihre Glaubensgenossen auf dem beschwerlichen Weg zu unterstützen. Doch beim Übersetzen mit der Fähre bei Schiffmühle gab es Probleme.

## Auf den Spuren der Salzburger

**Geschichte** Eine Delegation aus Österreich hat in Bad Freienwalde an die Vertreibung von Protestanten nach Preußen vor 292 Jahren erinnert. Von Reinhard Schmoock

me. Die Fährknechte weigerten sich, die Überfahrt der immerhin über 500 Personen mit Pferd und Wagen kostenlos zu bewerkstelligen. Das klappte erst, als der Amtmann von Zehden dem Fährpächter aus seinen eigenen Mitteln acht Taler zahlte.

Die Salzburger Glaubensflüchtlinge wurden in allen drei Orten als angenehme Gäste empfunden und auch die Freienwalder, die genauso arm wie die Zehdener waren, brachten über eine Kollekte 13 Taler an Hilfsgeldern für die Familien auf, die noch einen langen Marsch vor sich hatten.

An dieses Ereignis erinnert der Besuch einer Delegation der Landesgruppe Berlin-Brandenburg des Salzburger Vereins, die der Stadt Bad Freienwalde, der Stadt Cedynia und dem Dorf Stary Kostrzynek einen symbolischen Dank für die damals erwiesene Hilfeleistung abtaten wollte. Dieser symbolische Akt hatte außerdem zum Ziel, die deutsch-polnischen Nachbarschaftsbeziehungen zu stärken und gemeinsam die Erinnerung an das historische Ereignis wachzuhalten.

Zur Dokumentation übergab der Vorsitzende der Landesgruppe, Matthias Burchard,

den drei beteiligten Gemeinden und der evangelischen Kirchengemeinde Bad Freienwalde neben einer Tüte mit allerhand Leckereien die 2011 erschienene umfangreiche „Chronik der Marschzüge“ der Salzburger sowie je eine Dankesurkunde, die für Bad Freienwalde folgenden Text enthält: „Die Landesgruppe Berlin-Brandenburg des Salzburger Vereins ist am Sonnabend auf den Spuren von gut 500 Salzburger Emigranten vom 18. bis 19. September 1732 in (Bad) Freienwalde gewandelt. Wir sind dankbar für die kräftige Kollekte von 13 Thalern und etlichen Groschen vor 292 Jahren, die schöne heutige Stadtführung und wünschen der Stadtverwaltung viel Weisheit, guten Teamgeist und Gottes Segen für die aktuellen Herausforderungen des Lebens.“

Die Übergabe der Urkunde an die polnischen Vertreter aus Cedynia und Stary Kostrzynek erfolgte symbolhaft auf der Bad Freienwalder Rathausstiege. Eine Spur der einst in Ostpreußen angesiedelten Salzburger Protestanten findet sich sogar hier am Ort. Von den Nachkommen der Salzburger, die nach 1945 aus Ostpreußen vertrieben wurden, hat eine Familie in Bad Freienwalde eine neue Heimat gefunden. Es handelt sich um die Familie von Horst Hundrieser, den älteren Freienwalder noch als Wasserwirtschaftsexperten bei der Kreisverwaltung kennen und der jahrelang den Bad Freienwalder Heimatkalender herausgegeben hat. Der Name Hundrieser gehört in die charakteristische Namensfamilie der Salzburger, die u. a. Brandstätter, Forsttreuter, Haslinger, Pfundtner, Rohmoser, Sinnhuber, Schlegelberger, Brindlinger, Degner oder Haasler hießen.

## Mehr Hilfe im Kampf gegen Schweinepest

**Jäger** Die Erlegungsprämie für Schwarzwild wird vom Agrarministerium in Potsdam von 80 auf 100 Euro erhöht

**Seelow.** Das Brandenburger Agrarministerium erhöht die Erlegungsprämie für Schwarzwild („Bachenprämie“) in den von ASP-Sperrzonen betroffenen Landkreisen und kreisfreien Städten von 80 auf 100 Euro. Im Jagdjahr 2024/25 wird die Prämie zudem auf der gesamten Fläche der betroffenen Landkreise gewährt. Ziel ist die weitere Unterstützung der Jäger bei der Aufrechterhaltung niedriger Wildschweinbestände und deren weitere Reduzierung. Dabei handelt es sich um eine der wichtigsten präventiven Maßnahmen im Kampf gegen die hochansteckende Tierseuche.

### Infektionsketten unterbrechen

In den meisten betroffenen Landkreisen konnte die Ausbreitung der Tierseuche inzwischen gestoppt werden. Die Unterbrechung der Infektionsketten durch eine deutliche Reduzierung der Schwarzwildbestände ist dabei ein entscheidender Schlüssel zum Erfolg.

Sowohl die jüngsten Ausbrüche in Oberspreewald-Lausitz, wo nahe der Landesgrenze zu Sachsen zuletzt zahlreiche Wildschweinkadaver gefunden und positiv auf die ASP getestet wurden, als auch das seit Mitte Juni 2024 grassierende Seuchengeschehen in Hesse – das sich inzwischen bis nach Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg ausgebreitet hat – verdeutlichen jedoch, dass die ASP nicht überstanden ist.

Daher ist es wichtig, dass die Schwarzwildbestände in den ehemaligen infizierten Gebieten Brandenburgs nicht wieder anwachsen. Gleichzeitig wird der Geltungsbereich der Bachenprämie auf die gesamten Landkreise ausgeweitet, in denen sich ASP-Sperrzonen befinden. Dies sind aktuell die Landkreise Uckermark, Barnim, Märkisch-Oderland, Oder-Spree, Spree-Neiße, Oberspreewald-Lausitz, Dahme-Spreewald und Elbe-Elster sowie die kreisfreien Städte Frankfurt (Oder) und Cottbus. red



Kampf gegen ASP: Mehr Unterstützung für die Jäger Foto: dpa

## DENKANSTOSS

„Dass ich mich verheirate, soll kein Grund sein, dass ich nichts werde.“



**Paula Modersohn-Becker**  
deutsche Malerin  
(1876 – 1907)



Ein Sommerabend mit BalFolk: Tanzvergnügen mit dem Trio Basta in der freien Natur Foto: Ronald Rost

## BalFolk in der Tanzscheune

**Gusow-Platkow.** Die Tanzscheune Platkow lädt am kommenden Samstag zum letzten Mal in diesem Jahr zum BalFolk ein. Trio Basta, die Haus- und Hofband aus dem Oderbruch, wird von 18 bis 22 Uhr aufspielen und vielleicht findet sich auch der ein- oder andere Gastmusiker ein.

Die Tänze werden vorher erklärt und sind recht schnell gelernt. Das Schöne daran ist: Jeder und jede ist willkommen, egal welchen Alters, ob mit oder ohne Partner. Das Tanzrepertoire geht quer durch Europa, mit Schwerpunkt auf zentral- und nordeuropäischen Tänzen, wobei natürlich

Walzer und Polka nicht fehlen dürfen. Besonders beliebt sind Gassen und Tänze mit Partnerwechsel.

Die Veranstalter laden zum Mitbring-Buffett ein. Wer möchte, kann gern eine kleine Leckerei mitbringen und mit den anderen Besuchern teilen. Der Eintritt ist frei, es wird um Spenden für die Band und Gastmusiker gebeten. red

**Adresse:** Dorfstr. 31; es wird dringend darum gebeten, nicht auf der Dorfstraße zu parken, sondern den Parkplatz vor der „Linde“ im Dorfzentrum zu nutzen. Von dort sind es nur 100 m Fußweg.

### Ihr Kontakt zur Redaktion

Redaktions-Hotline: 0335 66599557  
Montag bis Freitag 07:00 bis 17:00 Uhr  
freienwalde-red@moz.de

Leitung: Dr. Ulf Grieger  
Mobil: 0151 11312160

Reporter: Steffen Göttmann  
Mobil: 0151 11312194

Reporterin: Katja Gehring  
Mobil: 0151 11312287

Reporter: Peter Grenz  
Mobil: 0151 20084866

Reporter: Felix Krone  
Mobil: 0160 91348384

### Leserservice

Zustellung: 0335 665 995-57  
Anzeigen: 0335 665 995-56

